

Donau bei Niedlingen bis zu 765 m, indem er von einer breiten Grundlage gemacht ansteigt; man sieht ihn weit und breit in Oberschwaben. Der sübliche Gürtel, der sich gegen Süden zum Bodensee abdacht, ist von regellos auftretenden Hügelreihen, Hügelgruppen und einzelnen Bergen bedeckt. Hier zeichnet sich besonders die 771 m hohe Waldburg östlich von Ravensburg, welche das Stammschloß der Truchsesen von Waldburg trägt, durch ihre große und herrliche Aussicht aus. Man übersieht auf ihr ganz Oberschwaben, westlich bis zum Schwarzwald, nördlich bis zur Alb, östlich weit ins Bayerische hinein und im Süden den herrlichen Spiegel des Bodensees samt dem prachtvollen Alpengebirge. Der Schwarzgrat ist 1118 m hoch.

5. Wie die Oberfläche Oberschwabens wenig Abwechslung in ihrer Formengestaltung zeigt, so bietet auch die Pflanzenwelt, mit der sie bekleidet ist, ein einförmiges Bild dar. Unübersehbare Fruchtfelder, weithin sich erstreckende, düstere Tannenwälder wechseln mit baumlosen, sumpfigen Mooren und Nieden ab, welche die flachen, breiten Thalgründe bedecken. Die Niede werden teils durch die geringe Senkung des Bodens, welche den raschen Abfluß des Wassers verhindert, teils durch eine unter der Dammerde befindliche Lehm- oder feine Sandlage veranlaßt, welche das Wasser nicht in die Tiefe hinabfüdern läßt. Aus derselben Ursache giebt es in Oberschwaben auch so viele Seen und Weiher, welche jedoch in das einförmige und etwas düstere Naturgemälde eine liebliche Unterbrechung bringen. Der größte unter diesen Seen ist nächst dem Bodensee der Federsee, der sich in einer großen Ebene bei Buchau über einen Flächenraum von etwa 250 ha ausbreitet, aber nur 5 m tief ist. Noch im Anfang dieses Jahrhunderts war er 1095 ha groß, ja vor dem Jahr 1787 breitete er sich so weit aus, daß Buchau eine Insel war. Um urbares Land zu erhalten, wird noch immer von seinem Grund künstlich trocken gelegt. Seinen Namen hat er vielleicht von dem woll- und federartigen Samen der Sumpfpflanzen, welche an seinen Ufern wachsen. Wegen der vielen stehenden Wasser und der großen Feuchtigkeit sind überhaupt in Oberschwaben die Torfmoor- Sumpf- und Wasserpflanzen sowie auch die Sumpf- und Wasservögel, z. B. wilde Enten, Wasserhühner, Schnepfen, Kiebitze, Möwen, einheimisch. Jene Unterlage von Lehm giebt aber auch einen fetten, für Kornbau geeigneten Boden. Oberschwaben erzeugt daher sehr viele und gute Frucht, Roggen und Dinkel (der letztere wird Beesen genannt), und ist eine Kornkammer für die benachbarten Gebirgsländer, die Schweiz und Tirol, wohin ein starker Fruchthandel getrieben wird, welchem die Eisenbahn